

Constantin Film
präsentiert
eine **Ulrich Limmer** Produktion der **collina filmproduktion**
und der **Constantin Film** und **B.A. Produktion**

Freche Mädchen

Darsteller
Emilia Schüle
Selina Shirin Müller
Henriette Nagel
Jonathan Beck
Ben Unterkofler
Vincent Bruder
Wilson Gonzalez Ochsenknecht
und
Anke Engelke
Armin Rohde
Piet Klocke
Anna Böttcher
David Rott
Michael Kessler

sowie als Gast
Christian Tramitz

Produzent
Ulrich Limmer

Drehbuch
Maggie Peren

Nach den Büchern von **Bianka Minte-König** aus der Reihe
„Freche Mädchen - Freche Bücher!“ erschienen im **Thienemann Verlag**

Regie
Ute Wieland

Kinostart: 17. Juli 2008

97 min

Im Verleih der

Constantin Film

CONSTANTIN FILM PRÄSENTIERT EINE ULRICH LIMMER PRODUKTION DER COLLINA FILMPRODUKTION UND DER CONSTANTIN FILM UND B.A. PRODUKTION „FRECHE MÄDCHEN“ MIT EMILIA SCHÜLE, SELINA SHIRIN MÜLLER, HENRIETTE NAGEL, ANKE ENGELKE, DAVID ROTT, ARMIN ROHDE, ANNA BÖTTCHER, PIET KLOCKE, MICHAEL KESSLER, JONATHAN BECK, BEN UNTERKOFLENER, VINCENT BRÜDER, WILSON GONZALEZ OCHSENKNECHT UND ALS GAST CHRISTIAN TRAMITZ. GASTSTÜBELENDUNG ELENA WEGNER, DRESSING STEFANY POHLMANN, NICOLE FISCHER, CASTING BY: WISSENDELL, SABINE ELLNERER, CLAUDIA BUSCH, ORGANISATION JEROMÉ BURKHARD, ROLEF W. HAPPE, MUSIK VON TSCHANGIS CHAHROKI, SOUNDDESIGN SÖREN BLÜTHGEN, SCHNITT DUNJA CAMPRECHER, VISUAL EFFECTS JÜRGEN SCHÖPPER, COACH/BEKANNTHEITEN BIRGIT SCHLOSSOW, HERSTELLUNGSLEITUNG MANFRED BRÉY, SCENARIUM FRANK POLDSEK, MIXER OLLI BIEHLER, KAMERA PETER PRZYBYLSKI BY:V, DREHBUCH MAGGIE PEREN, NACH DEN BÜCHERN VON BIANKA MINTE-KÖNIG MIT DEN TITELN „LIEBESQUIZ & PEERDEKUSS“, „SUPERSTARS & LIEBESSTRESS“, „LIEBESTRANK & SCHOKOKUSS“ UND „LIEBESTEST & MUSENKUSS“ AUS DER REIHE „FRECHE MÄDCHEN-FRECHE BÜCHER!“ ERSCHEINEN IM THIENEMANN VERLAG. CO-PRODUZENTEN FRANZ KRAUS, ANTONIO EXACOSTOS, EXECUTIVE PRODUCER MARTIN MOSZKOWICZ, PRODUCENT ULRICH LIMMER, REGIE UTE WIELAND.



GEFÖRDERT VON



DER SOUNDTRACK ZUM FILM BEI **EMI** **D&V** **Constantin Film**

INHALT

	Seite
Kurzinhalt	3
Pressenotiz	3
Inhalt	4
Produktionsnotizen	6
Interviews	
Ulrich Limmer	13
Ute Wieland	14
Die Besetzung	
Anke Engelke	16
Armin Rohde	17
Piet Klocke	18
Anna Böttcher	19
David Rott	20
Emilia Schüle	21
Selina Shirin Müller	21
Henriette Nagel	21
Wilson Gonzalez Ochsenknecht	21
Der Stab	
Ute Wieland (Regie)	23
Maggie Peren (Drehbuch)	24
Bianka Minte-König (Buchvorlage)	25
Ulrich Limmer (Produzent)	26
Martin Moszkowicz (Executive Producer)	27
Besetzung & Stab	29

KURZINHALT

Mila (EMILIA SCHÜLE), Hanna (SELINA SHIRIN MÜLLER) und Kati (HENRIETTE NAGEL) sind beste Freundinnen – sie sind immer für einander da, auch bei Schulstress und Liebesproblemen. Und davon haben Mila, Hanna und Kati mehr als genug: Die begabte Sängerin Hanna will an einer Castingshow teilnehmen und verkracht sich deshalb mit ihrem Freund Branko (BEN UNTERKOFLENER); Kati verknallt sich währenddessen in den obercoolen neuen Mitschüler Brian (WILSON GONZALEZ OCHSENKNECHT). Der macht aus einem Gedicht, das Mila geschrieben hat, einen Song für seine Band, und schon ist Kati tierisch eifersüchtig...! Mila selbst findet Markus (JONATHAN BECK) zwar ganz gut, hat aber nicht mehr im Sinn und ist ganz froh, dass es mit ihrer ersten Beziehung noch dauert und sie zur Zeit keinen „an der Backe“ hat, wie sie sagt. Doch plötzlich verliebt sie sich unsterblich in den jungen Referendar Pit Winter (DAVID ROTT) – und ausgerechnet ihn sucht sich ihre Mutter (ANKE ENGELKE), eine charmante, aber chaotische Friseurin, als neuen Freund aus... Stress lass nach!

PRESSENOTIZ

FRECHE MÄDCHEN basiert auf der erfolgreichsten Mädchenbuchreihe auf dem deutschen Markt „Freche Mädchen - freche Bücher!“, deren Exemplare in 22 Sprachen übersetzt und weltweit über 7 Millionen Mal verkauft wurden. Mit drei ebenso bezaubernden und energiegeladenen wie talentierten Jungdarstellerinnen wurde der Jugendbuchhit nun von Ute Wieland („FC Venus“, 2006) für die große Leinwand verfilmt: Emilia Schüle („Manatu – Sag die Wahrheit“, 2006), Selina Shirin Müller (Gewinnerin des KI.KA LIVE Wettbewerbs „Beste Stimme gesucht“ 2006) und Newcomerin Henriette Nagel. Unterstützt wird das Trio von einem Ensemble deutscher Comedy- und Schauspielgrößen, allen voran Anke Engelke, Armin Rohde und Piet Klocke. Außerdem lässt Teenieschwarm Wilson Gonzalez Ochsenknecht sicherlich die Herzen aller Mädchen höher schlagen.

Mit FRECHE MÄDCHEN setzt Constantin Film die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ulrich Limmers collina filmproduktion bei der Verfilmung von Kinder- und Jugendbüchern fort („Das Sams“, „Sams in Gefahr“, „Der Räuber Hotzenplotz“, „Herr Bello“). Das Drehbuch zu FRECHE MÄDCHEN schrieb Maggie Peren („Mädchen, Mädchen“, „Hände weg von Mississippi“, „Stellungswechsel“). Die Dreharbeiten fanden im Juli und August 2007 in Wuppertal, Köln, Bochum, München und Umgebung statt. Der Film wurde gefördert von der Filmstiftung NRW, der FFA Filmförderungsanstalt Berlin, dem FFF FilmFernsehFonds Bayern und vom DFFF DeutscherFilmFörderFonds.

INHALT

Die ganze Sache mit den Jungs, dem Küssen und der Liebe hält die drei Freundinnen Mila (EMILIA SCHÜLE), Hanna (SELINA SHIRIN MÜLLER) und Kati (HENRIETTE NAGEL) ganz schön auf Trab. Dabei haben die Drei noch jede Menge anderen Stress: mit ihren Eltern, mit Oberzicke Vanessa (CHRISTINA PEIFER) - ach ja, und natürlich auch mit den Lehrern an ihrer Schule! Doch angefangen hat die ganze Geschichte, die Mila uns erzählt, ja mit der Kempinski (ANNA BÖTTCHER)...

Die Deutschlehrerin der 8b ist für ihre sterbenslangweiligen Diktate berüchtigt. Als sie die Klasse mit dem Thema „Der Greis und die späte Liebe“ quält, beschließen die drei: Es reicht! Und die findige Kati hat auch schon einen Plan: die Kempinski verkuppeln, und zwar mit dem schrulligen Musiklehrer Mc Donald (PIET KLOCKE)! Helfen soll ein Voodoo-Gebräu, das die drei als „Spezialcocktail“ Frau Kempinski anbieten. Der „Liebestrunke“ wirkt auch sofort: Der Kempinski wird augenblicklich speiübel, sie rennt auf die Lehrertoilette, und Mc Donald eilt ihr ritterlich zur Hilfe. Zwischen den beiden funkt es – Katis Plan ist aufgegangen! Umso mehr, als die Kempinski bald darauf schwanger wird und Mila nicht länger unter ihren Diktaten leiden muss.

Dafür ist Mila bald von ganz anderen Dingen genervt. Bislang ist sie wunderbar ohne einen Freund ausgekommen; sie und ihre Mutter (ANKE ENGELKE) sind ein prima „Zwei-Mann-Team ohne Mann“. Kati und Hanna dagegen hat's erwischt: Hanna knutscht nur noch mit dem Sport-Ass Branko (BEN UNTERKOFLE) herum, und Kati ist, wie Mila findet, „auch nicht mehr zurechnungsfähig“: Sie ist total in den immer hungrigen „Brötchen-Tobi“ (VINCENT BRUDER) verknallt und macht ihm täglich selbstgemachte Sandwiches. Doch dann passiert es auch bei Mila: Als Ersatz für die hochschwängere Kempinski kommt der junge Referendar Pit Winter (DAVID ROTT) in die 8b. Mila ist sofort verknallt und rechnet schnell nach: Was sind schon zehn Jahre Altersunterschied, wenn man bis über beide Ohren verliebt ist? Also meldet sich Mila, trotz völligen Desinteresses an Bio, für Pit Winters „Jugend forscht“-Projekt an und züchtet nach der Schule Fruchtfliegen, nur um ihm nahe zu sein.

Kurz darauf entdecken Mila und Kati eine Anzeige für eine Castingshow und überreden Hanna, die eine tolle Stimme hat und in Mc Donalds Chor singt, mitzumachen. Dass sie für den Gesangswettbewerb den Unterricht beim cholerischen Mathelehrer „Rumpelstilzchen“ (ARMIN ROHDE) ausfallen lassen muss, stört sie nicht, wohl aber, dass Branko sie drängt, das Singen sein zu lassen und sich stattdessen auf die Schulsportmannschaft zu konzentrieren.

Währenddessen fragt sich Mila, wie das eigentlich gehen soll: Gefühle zeigen? Sie probiert es einfach mal, und bald hat sie ein richtiges Liebesgedicht geschrieben, das sie anonym an Pit Winter schickt.

Ihre Mutter hat sich unterdessen wieder einmal verliebt. Für ihren neuen Schwarm schmeißt sie sich in Schale und kocht ein aufwändiges Essen. Der neue Lover klingelt, Mila öffnet – und vor ihr steht kein anderer als Pit Winter! Sofort rennt die geschockte Mila los, um ihren Brief zurückzubekommen, aber vergeblich. Sie flüchtet zu Kati, wo schon heulend Hanna sitzt. Kati dagegen schwärmt von ihrer Fernbeziehung Florian, der ihr zum Geburtstag einen kleinen Hund geschenkt hat – aber nur, um im Begleitbrief mit ihr Schluss zu machen...! Schon heulen alle drei gemeinsam...

„Männer kommen und gehen“, versucht Milas Mutter sie zu trösten, nicht ahnend, dass ihre Tochter immer noch in Pit Winter verknallt ist. Doch es kommt noch schlimmer: Milas Mutter hat einen ihrer Entwürfe für das Gedicht gefunden und auch Pit Winter gezeigt – jetzt weiß er natürlich, von wem der Brief ist! Vor der nächsten

Deutschstunde möchte Mila am liebsten im Erdboden versinken. Sie markiert Übelkeit und der Klassen-Macho Markus (JONATHAN BECK) begleitet sie zum Sanitätsraum. Dort tauschen sich die beiden zum ersten Mal aus: Sowohl Mila, die „alleinerziehende Tochter“ als auch Markus haben nur ein Elternteil – Markus' Mutter ist zwei Jahre zuvor bei einem Reitunfall ums Leben gekommen – und eigentlich, stellt Mila fest, ist der angebliche Macho doch ganz nett...!

Am Ende der Stunde bittet Pit Winter Mila zu sich. Doch statt der erwarteten Konfrontation sagt er zum Gedicht nur: „Du musst an deiner Orthographie arbeiten.“ In Sekundenbruchteilen wird Mila klar: Er hat noch nicht einmal bemerkt, dass sie ihn in verliebt war! Aber Mila nimmt Rache: Bei Pits nächstem Besuch bei ihrer Mutter nimmt Mila das lautstarke Gestöhne, das aus dem Schlafzimmer dringt, mit ihrem Handy auf – und spielt ihren „neuen Klingelton“ in der Deutschstunde am anderen Morgen vor. Der peinlich berührte Pit Winter meldet sich danach erst einmal krank...

Und auch bei Hanna ist die Liebe jetzt vorbei: Von Branko vor die Wahl gestellt, macht sie Schluss mit ihm und nimmt die Einladung zur Endrunde der Castingshow an. Nun sind alle drei wieder Single...

Aber wie lange? Die 8b bekommt einen neuen Schüler, den coolen Brian (WILSON GONZALEZ OCHSENKNECHT), der in einer Band spielt. Kati ist sofort hin und weg. Doch Brian scheint sich mehr für Mila zu interessieren: Als sie im Deutschunterricht ein selbst geschriebenes Gedicht vorträgt, fragt er, ob er es für einen Song verwenden kann. Kati ist extrem eifersüchtig und glaubt Milas Beteuerungen nicht, sie wolle gar nichts von Brian. Oder doch? Bei einem Besuch im Planetarium wird Mila im Dunklen geküsst, und im Chat meldet sich ein Junge mit dem Nickname „Pegasus“ bei ihr und schickt ihr ein Rilke-Gedicht – steckt etwa Brian dahinter?

Hanna ist unterdessen nach München zum Finale des Gesangswettbewerbs gefahren – allein. Doch kurz vor ihrem Auftritt blinkt das kleine rote „Partnerschaftsherz“, das Branko ihr einst geschenkt hatte: Er muss in der Nähe sein! In der Tat: Branko ist Hanna nachgereist, um bei ihrem großen Moment dabei zu sein.

Daheim steigt das Konzert von Brians Band. Er spielt das Lied mit Milas Text, und Kati zickt Mila an. Dieser reicht die ständige Eifersucht, und sie geht nach Hause. Dort eröffnet ihre Mutter Mila, dass sie einen Schwangerschaftstest gemacht hat – und der war positiv! „Dann sind wir so 'ne richtige kleine Familie“, schwärmt ihre Mutter, doch davon will Mila nichts wissen. Schockiert von der Aussicht, Pit Winter als neuen Vater im Haus zu haben, legt Mila ihr eine heftige Szene hin und haut einfach ab.

Kati wartet währenddessen nach dem Konzert auf Brian, aber der zieht mit einer Anderen ab! Die geknickte Kati geht allein nach Haus. Als sie von einem Betrunkenen angegriffen wird, taucht plötzlich Tobi auf und schlägt den Angreifer zu Boden!

Mila landet schließlich an einer Bahnhaltestelle, wo sie die Nacht verbringt. Früh am nächsten Morgen trifft sie dort ausgerechnet Markus. Gemeinsam fahren die beiden zum Reiterhof seines Vaters. In Markus' Zimmer findet Mila ein Pegasus-Bild – er ist also „Pegasus“ aus dem Chat! Ohne zu überlegen, flüchtet Mila. Unterwegs ruft Kati sie auf dem Handy an und die beiden versöhnen sich wieder. Zuhause gibt es gleich noch eine Versöhnung: Milas Mutter ist doch nicht schwanger – und hat mit Pit Winter Schluss gemacht.

Mila bittet ihre Mutter, sie zurück zum Reiterhof zu fahren. Dort angekommen, verguckt sich Milas Mutter sofort in Markus' Vater (CHRISTIAN TRAMITZ). Mila hingegen findet Markus – und stellt fest, dass es nichts Schöneres gibt als Küssen bei Sonnenuntergang...

PRODUKTIONSNOTIZEN

Vom Buch zum Film: eine Frauensache

„Freche Mädchen - freche Bücher!“ – und Millionen begeisterte Leser: Ob „Liebesquiz & Pferdekuss“, „Superstars & Liebesstress“, „Liebestrank & Schokokuss“ oder „Liebestest & Musenkuss“: Die Romane der Autorin Bianka Minte-König um die drei Freundinnen Mila, Kati und Hanna gehören zu der erfolgreichsten deutschen Mädchenbuchreihe. So lag es nahe, die Geschichten um die Liebes- und anderen Verwirrungen der drei 14-Jährigen für die große Leinwand zu adaptieren. Nachdem die Münchner Constantin Film die Verfilmungsrechte für die Titel der „Freche Mädchen - freche Bücher!“-Reihe erworben hatte, kam man auf den ebenfalls in München ansässigen Produzenten Ulrich Limmer zu. Zusammen mit der Constantin Film als Co-Produzenten hatte Limmer mit seiner Produktionsgesellschaft collina film bis dahin schon DAS SAMS (2001), SAMS IN GEHFAHR (2003), DER RÄUBER HOTZENPLOTZ (2006) und HERR BELLO (2007) gemacht. Nun bot sich die Gelegenheit, diese bewährte und gute Zusammenarbeit fortzusetzen.

„Zu diesem Zeitpunkt gab es noch nichts weiter als die Buchvorlagen, und so habe ich mich auf die Suche gemacht, wer denn die richtige Autorin und die richtige Regisseurin wären“, sagt Limmer. Er fand die Geschichten von Mila, Kati und Hanna „total erfrischend“ und „überhaupt nicht abgehoben oder professoral“ – eine Vermutung, die sich fast automatisch aufdrängt, wenn Professoren Romane schreiben. Doch Bianka Minte-König, die seit drei Jahrzehnten eine Professur für Literatur-, Medien- und Theaterpädagogik innehat, schreibt in der Tat „sehr unakademisch“, wie Limmer feststellte: „Die Geschichten halten den Ton total durch, und wenn man's liest, würde man nie denken, dass eine gestandene Geisteswissenschaftlerin dahinter steckt.“

Von Anfang an stand für Ulrich Limmer fest, dass es auf jeden Fall Frauen sein müssten, die er mit dem Schreiben des Drehbuchs und mit der Regie betrauen würde. „Das hier ist eine Mädchenwelt“, stellt er kurz und knapp fest. Limmer wurde bald mit der Autorin Maggie Peren einig, die zuletzt die Drehbücher zu Detlev Bucks HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI (2007) und zu dem von ihr selbst inszenierten STELLUNGSWECHSEL (2007) geschrieben hatte. Im Hochsommer an der Isar liegend, las sie die Bücher in einem Rutsch, war von ihnen begeistert und machte sich sofort an die Arbeit. Es blieb aber noch die Frage: Wer soll die Abenteuer von Mila, Kati und Hanna in Szene setzen? Ulrich Limmer schlug Ute Wieland vor, von der er die Frauenfußballkomödie FC VENUS (2006) und einige Fernsehfilme kannte und schätzte – „Filme, die auch eher aus einer weiblichen Perspektive erzählt wurden“, wie Limmer fand. Was aber keineswegs das einzige Kriterium für die Entscheidung zu Ute Wielands Gunsten war: „Es war wichtig, dass es eine Regisseurin ist, die witzig erzählen kann, die frisch erzählen kann, die schnell erzählen kann.“ Limmer und Wieland verbindet darüberhinaus auch eine lange Vorgeschichte: Bevor Ute Wieland nach Berlin ging und sich die beiden etwas aus den Augen verloren, waren sie in den 80er Jahren zur gleichen Zeit an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film eingeschrieben. „Nach FC VENUS haben wir uns wiedergesehen“, erzählt Limmer: „Wir haben uns gleich wieder gut verstanden und ausgemacht: Lass' uns gucken, ob man nicht ein Projekt findet! Und da war dies genau das Richtige.“

Freche Mädchen, freche Jungen: Die Besetzung

In einem Film wie diesem, in dem die Erwachsenen ganz eindeutig nur die Nebenrollen spielen, kommt es extrem stark auf die Auswahl der jungen Darsteller an. Deren Auswahl war für Regisseurin Ute Wieland und Produzent Ulrich Limmer eine besondere Herausforderung, denn so viele Mädchen- und Jungenrollen auf einmal hatten beide noch nie für einen Film zu besetzen, angefangen natürlich bei den drei Hauptrollen Mila, Kati und Hanna.

Bei der Menge an Rollen war nicht daran zu denken, bei offenen Castings auf Zufallstreffer zu setzen; daher wählten Wieland und Limmer den gängigen Weg über Casting-Agenturen. Während sich bei den Jungen-Rollen bald einige Namen mit reichlich Kino- und Fernseherfahrung fanden, wie etwa Rufus Becks Sohn Jonathan oder Wilson Gonzalez Ochsenknecht (DIE WILDEN KERLE), sichteten Wieland und Limmer für die Mädchenrollen auch viele junge Talente, die noch nichts Größeres gemacht und schon gar keine Hauptrolle in einem abendfüllenden Spielfilm übernommen hatten: Manche hatten schon einmal auf der Bühne gestanden, andere hatten einfach nur Fotos machen lassen.

Bei der Besetzung der Rolle der Hanna, die im Film an einem Gesangswettbewerb teilnimmt, kam noch die Anforderung hinzu, auch wirklich singen zu können. „Wir waren aber natürlich auch auf der Suche nach dem richtigen Typ“, erinnert sich Ute Wieland: „Wir waren gedanklich schon darauf vorbereitet, Hanna notfalls nachzusynchronisieren.“ Doch dann fand sich mit Selina Shirin Müller doch noch die Idealbesetzung für die Rolle der Hanna – dank Christoph Becker von Constantin Music, Musikberater der Produktion, der die Regisseurin auf einige aufstrebende Nachwuchssängerinnen aufmerksam machte. Ute Wieland: „Christoph Becker hat mir sozusagen einen ganzen Stapel Mädchen auf den Tisch gelegt. Ich habe das erst einmal gar nicht so sehr beachtet, beiseite geschoben und geguckt, was von den Agenturen kommt. Dann bin ich aber doch nochmal an den Stapel gegangen und fand Selinas Sachen darunter.“

Selina hatte einiges aufzuweisen: 2006 hatte sie den Gesangswettbewerb des TV-Senders Ki.Ka „Beste Stimme gesucht!“ gewonnen und anschließend die Single „Dein Tag“ herausgebracht; ein Song, den Jeannette Biedermann für sie geschrieben hatte. Darüberhinaus besaß sie auch schon eine beachtliche Bühnenerfahrung als Sängerin.

Bevor aber die Besetzung der Hauptrollen endgültig feststand, ging es noch durch mehrere Recalls, in denen verschiedene Konstellationen für Mila, Kati und Hanna ausprobiert wurden. Ute Wieland erklärt: „Wir haben geschaut, ob die zusammenpassen, ob da etwas im Zusammenspiel passiert.“ Am Ende fiel die Wahl neben Selina Shirin Müller als Hanna auf die Berlinerin Emilia Schüle als Mila. Emilia hatte bereits Erfahrung als Darstellerin in Fernsehproduktionen und diversen Werbespots gesammelt. Außerdem entschied man sich auf die ebenfalls aus Berlin stammende Henriette Nagel, die hier ihre erste große Rolle als Kati spielt.

Waren die frechen Mädchen also tendenziell noch Newcomerinnen, hatten einige ihrer „Klassenkameraden“ schon deutlich mehr Schauspielerefahrung, allen voran Wilson Gonzalez Ochsenknecht, der im Film den neuen Mitschüler Brian spielt und im richtigen Leben bereits Film- und Popstar ist. Wilson Gonzalez zierte schon

zahlreiche Titelseiten von Jugendzeitschriften – dank seiner Mitwirkung in den ersten vier DIE WILDEN KERLE-Filmen und nicht zuletzt dank seines 2008 erschienenen Debütalbums „Cookies“.

Die Sorge, dass der Filmstar in ihrer Mitte das Gruppengefühl der Jungdarsteller beim Dreh durcheinander bringen könnte, zerstreute Ochsenknecht praktisch gleich an seinem erster Arbeitstag am Set. Ulrich Limmer: „Wilson ist ein erstaunlicher, erfreulich bescheidener, völlig auf dem Boden gebliebener junger Mann ohne Allüren, der nie versucht hat, den Star herauszukehren! Er hat sich genauso in diese Gruppe hinein begeben wie alle anderen auch und war ein Gewinn für alle beteiligten Jugendlichen.“

Dabei war ihm seine Rolle als egoistischen Bandleader nicht unbedingt auf den Leib geschrieben. Mädchenschwarm Brian nimmt alles, was er kriegen kann (wie zum Beispiel Milas Gedicht), und ist nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht. Ulrich Limmer beschreibt es so: „Er verhält sich so, wie sich Wilson nie verhalten würde. Man kennt ja solche narzisstischen Menschen, die sich eigentlich nur mit sich selbst beschäftigen. Aber trotzdem üben Leute wie Brian große Faszination aus, und die Mädels laufen ihm alle nach.“

Eine solche Besetzung „gegen den Typ“ gab es bei den drei Hauptdarstellerinnen Emilia, Selina und Henriette nicht. Ulrich Limmer stellte fest, dass alle drei recht gut zu ihren Figuren passten: „Natürlich fließt ganz viel von der Persönlichkeit in die Figur ein. Emilia, die Mila, ist eine ganz kluge und klare Person, die Selina ist wie Hanna eine tolle Sängerin, lebt und brennt für das Singen und macht alles dafür. Und Henriette, unsere Kati, ist eine, die eine sehr fröhliche Lebenseinstellung hat; sie ist niemand, die mit viel Schwermut durchs Leben geht.“ Aber auch wenn es deutliche Parallelitäten zu den Filmfiguren gab – nicht zuletzt, weil die Darstellerinnen entsprechend ausgesucht wurden – mussten die drei in ihre Rollen auch noch ein wenig hineinwachsen. Limmer: „Es gab auch einen Lernprozess. Es ist immer wieder mal vorgekommen, dass sich die Mädchen bei bestimmten Szenen beschwerten: Das würd' ich aber so nicht sagen! Und dann musste man immer sagen: Das bist nicht du, das ist die Figur! Du musst das unterscheiden!“

Was die drei im wirklichen Leben von ihren Rollen allerdings sehr unterscheidet, sind ihre beständigen schulischen Leistungen. Anders als Mila, Hanna und Kati, die sich gerne vom Unterricht ablenken lassen und sich schon mal ein „Versetzung gefährdet“ einhandeln, konnten es sich Emilia, Selina und Henriette leisten, für die Dreharbeiten für mehrere Wochen vom normalen Schulbetrieb freigestellt zu werden.

Lauter schräge Typen: die Erwachsenen im Film

Vom cholерischen Mathe-Pauker bis zum Musiklehrer mit wildem rotem Haarschopf: Das Lehrerkollegium an der Schule, die die frechen Mädchen besuchen, ist mit namhaften Darstellern wie Armin Rohde, Anna Böttcher, Piet Klocke und David Rott nicht nur prominent besetzt, es ist auch ein ziemliches Kuriositätenkabinett. Und dieser Effekt war auch von Anfang an voll beabsichtigt, wie Ute Wieland sagt: „Es war von Anfang an das Konzept, dass das Kollegium aus Typen besteht. Es bleibt einfach so wenig Zeit, die Figur zu entwickeln: Die sind im Bild und müssen sofort eine erkennbare Figur sein und dabei Präsenz und Persönlichkeit mitbringen.“

Zu einigen der erwachsenen Darstellern wie Piet Klocke und Armin Rohde hatte Produzent Ulrich Limmer bereits durch frühere gemeinsame Projekte einen guten Kontakt. Limmer: „Gerade zu Armin Rohde gibt es so ein enges Verhältnis, dass ein Anruf mit der Frage, hättest du Lust und Zeit, reicht. Dann wird nicht lang gefragt, was für eine Rolle das ist, sondern es gibt dann einfach den Glauben daran, dass das schon etwas Anständiges ist, was wir ihm anbieten.“

In Armin Rohdes Fall war es auch die Chance, in seiner Rolle als Mathelehrer „Rumpelstilzchen“ Rache zu nehmen an den Lehrern, die er in der Schule hatte. „Das zeigt ja eine leicht sadistische Ader, wie er da so die Fünfen verteilt“, meint Ulrich Limmer und fügt hinzu: „Der Armin hat, glaube ich, die Schule ebenso gehasst wie ich sie gehasst habe und da hat er die Gelegenheit genutzt, vom Leder zu ziehen.“ „Rumpelstilzchen“ ist ein typischer Fall. Vom begeisterten Musiker Mc Donald (Piet Klocke) abgesehen, gibt es im Film nicht viele sympathische Lehrerfiguren, selbst der Referendar Pit Winter, in den sich Mila verknallt, entpuppt sich binnen kurzem als „typischer“ Pauker. Limmer charakterisiert ihn so: „Der ist eigentlich ein totaler Spießler, der gar nicht Inhalte sehen kann, der gar nicht erkennt, dass ein Mädchen ihm Liebesgedichte schreibt. Er sieht bei dem Gedicht nur die Rechtschreibfehler.“

Die wichtigste Erwachsenenrolle, die nichts mit der Schule zu tun hat, ist Milas Mutter, chaotisch, begeisterungsfähig, emotional – und kongenial gespielt von Anke Engelke. Sie war Ute Wielands absolut erste Wahl als Mutter: „Blind Date‘ fand ich hervorragend“, schwärmt Wieland: „Ich wollte immer schon mit ihr drehen!“ Um Engelke dabei zu haben, hätte Wieland ihr notfalls auch eine der Lehrerrollen gegeben, hätte Engelke den Wunsch geäußert. Doch gerade als Mutter, fand Wieland, konnte Engelke ihre ganze schauspielerische Bandbreite zeigen: „Milas Mutter mit ihren vielen vergeblichen Liebschaften ist auch ein wenig eine tragische Figur“, erklärt Ute Wieland: „Aber so wie Anke Engelke das spielt, wird die Figur niemals von dieser Tragik überwältigt. Ich finde es liebenswert und zurückhaltend gespielt; ich bin so begeistert von ihr!“

Wieland würde auch jederzeit „liebend gern“ wieder mit ihr zusammenarbeiten, auch wenn sie am eigenen Leib erfahren hat, was es bedeutet, einen der meistbeschäftigten deutschen Fernsehstars im Ensemble zu haben: Da Engelke für ihre Drehtage nur sehr wenige Zeitfenster zur Verfügung standen, wurde es, wie sich Wieland erinnert, „ein totales Geschiebe und Gewürge“ mit dem Drehplan – bis schließlich sämtliche Szenen von Engelke im Kasten waren.

Nicht zuletzt die am Ende des Films, in der Milas Mutter auf dem Reiterhof zum ersten Mal auf den Vater von Milas Klassenkameraden Markus trifft – und sich sofort, diesmal aber ernsthaft, verliebt...

Christian Tramitz‘ amouröser Gastauftritt ist für Ulrich Limmer „der Clou“ am Schluss des Films: „Wir waren der Meinung, dass es nicht einfach ein Niemand sein darf, der am Ende Anke Engelke küsst. Das darf nicht einfach verpuffen. Es musste einer sein, bei dem man auch sagen kann: Da freu‘ ich mich für die Mutter, dass sie endlich mal einen Tollen aufgetan und nicht wieder daneben gelangt hat.“ Auch wenn Limmer zu Christian Tramitz vorher keinen persönlichen Kontakt gehabt hatte, brauchte es auch in diesem Fall nicht mehr als einen Telefonanruf, um den Deal zu

besiegeln: „Ich habe ihn angerufen und gesagt: ‚Herr Tramitz, wir kennen uns nicht, aber ich wollte sie fragen, ob Sie Lust hätten auf einen Gastauftritt. Es geht darum, Anke Engelke zu küssen.‘ Und da sagte er: ‚Sofort! – das ist doch keine Frage!‘ Für diese Spontaneität bin ich noch heute dankbar.“ Eine solche Chance lässt man sich nun einmal nicht entgehen.

Die Welt der frechen Mädchen: Drehorte und Ausstattung

Die Dreharbeiten zu FRECHE MÄDCHEN fanden im Sommer 2007, im Juli und August, statt. Gedreht wurde in Wuppertal und im Studio in Köln; weitere Szenen wurden in München gedreht. Bianka Minte-Königs Bücher um Mila, Kati und Hanna spielen in einer nicht näher genannten Stadt. Daher wird auch im Film der Ort der Handlung nicht ausdrücklich genannt, der tatsächliche Drehort wird aber auch nicht kaschiert: Wer auf Details wie die Kennzeichen der Autos oder auf das wiederkehrende Motiv der berühmten Schwebebahn achtet, erkennt ganz eindeutig Wuppertal als Freche-Mädchen-Stadt. „Wir wollten das Milieu von Nordrhein-Westfalen haben“, erklärt Ulrich Limmer: „Und Wuppertal ist halt eines der besten Motive, die man da finden kann; es heißt nicht umsonst das San Francisco des deutschen Westens. Es gibt sonst kaum ein Motiv, das eine ähnliche Kraft und Ausstrahlung hat wie Wuppertal.“

Dabei war es der Produktion wichtig, dass die Geschichte nicht nur an einem „echten“ Ort, sondern auch in einem realistischen, wiedererkennbaren Milieu angesiedelt ist. „Es geht hier nicht sonderlich fein und bürgerlich zu; es sind eben Jungen und Mädchen aus der Mittelschicht. Der Frisörladen von Milas Mutter ist kein edler Salon, sondern ein einfacher Frisörladen, und Mila und ihre Mutter leben in einer Dreizimmerwohnung. Sie leben in bescheidenen Verhältnissen, viel Geld ist nicht da.“

Nur bei Kati, die in einem Bürgerhaus wohnt und bei Markus, dessen Vater einen Reiterhof besitzt, darf man vermuten, dass die Familien etwas besser gestellt sind. Limmer war es bei den Vorbereitungen zum Film von Anfang an auch sehr wichtig, die „innere Wahrheit der Bücher zu destillieren“. Für ihn liegt das Geheimnis ihres Erfolges darin, dass sie die Lebenswirklichkeit junger Mädchen sehr genau wiedergeben und so Identifikationsfiguren zu schaffen. „Frau Minte-König und die anderen Autoren der Buchreihe schauen den Kinder und Jugendlichen wirklich sehr genau auf den Mund“, sagt Limmer. Das wiederzugeben, sah er als Aufgabe des Films an, und dazu gehörte auch, den Lebensumständen der Buchheldinnen treu zu bleiben: „Man darf dann nicht eine völlig andere Welt erzählen, weil’s vielleicht schicker wäre, wenn das Ganze jetzt in München-Bogenhausen spielt, die Papis Porsche und die Mamis Volvo fahren und die Mädels sich nur über Gucci und Dolce & Gabbana unterhalten. Dann wär’s vorbei!“

Und gerade die realistische Erzählweise scheint bei einem jugendlichen Publikum auch sehr gut anzukommen, wie Regisseurin Ute Wieland bei ersten Testvorführungen feststellte: „Die Jugendlichen haben gerade auch sehr stark auf die Schulszenen angesprochen, mit denen sie sich sehr identifizieren und nicht etwa nur auf die Geschichte um die Castingshow.“ Denn auch die Schulerfahrungen von Mila & Co. wirken einfach sehr realistisch; nicht nur, weil in einer ganz normalen Schule im Wuppertaler Stadtteil Barmen gedreht wurde, sondern auch, weil das Zusammenspiel von Schülern und Lehrern weder im positiven noch im negativen

Sinn allzu überspitzt dargestellt wird. Ute Wieland: „Wir wollten zeigen, dass die Schule kein Ort des Horrors für die Mädchen ist; die gehen da ja ganz gerne hin, dort trifft man sich und tauscht sich aus. Und die Lehrer erträgt man halt mit leichtem Spott.“ Ganz wie im richtigen Leben eben.

Spielfreude und Abschiedstränen: Geschichten von der Produktion

Wenn man den Spaß, den die Beteiligten bei den Dreharbeiten hatten, an der Menge der beim Abschied vergossenen Tränen misst, dann müssen Cast und Crew von FRECHE MÄDCHEN unglaublich viel Spaß gehabt haben – Ulrich Limmer jedenfalls will beim Abschlussfest „Hektoliter“ von Tränen gesehen haben: „Die jungen Mädels haben wirklich Rotz und Wasser geheult, als es vorbei war. Die waren kaum aus dem Veranstaltungsort rauszukriegen, weil es immer hieß: Ich muss mich noch von dem verabschieden, und von dem, und von dem...!“ Und dass alle am liebsten sofort den nächsten FRECHE MÄDCHEN - Film gleich hinterher geschoben hätten, sieht Limmer als „ganz starkes Gruppenbekenntnis“. Was ihn aber auch nicht wirklich überraschte: Denn während der Dreharbeiten sind viele enge Freundschaften entstanden, und erwachsene Darsteller, Jugendliche und der Stab gingen ohne Ausnahme sehr freundschaftlich und harmonisch miteinander um.

Limmer hebt insbesondere Ute Wielands Anteil an der guten Atmosphäre hervor: „Ute war insofern auch wunderbar für diesen Film, weil sie ja in ihrer Seele sehr jung geblieben ist. Ihre Frische und Unkompliziertheit war von ganz großer Bedeutung in dem Umgang mit den Mädchen, weil sie mit denen ganz schnell eine Ebene gefunden hat. Sie hat klar und offen mit ihnen geredet, ohne den großen autoritären Regisseur zu geben – das war hervorragend.“

Wieland fügt hinzu: „Allein dadurch, wie der Film strukturiert ist, hat es sich ergeben, dass die Mädchen und Jungen beim Großteil des Drehs immer zusammen waren. Und so sind sie schon sehr mit dem Team zusammengewachsen. Beim Bergfest zur Hälfte der Drehzeit oder beim Abschlussfest waren selbstverständlich alle mit dabei; es wäre uns niemals der Gedanke gekommen, die Jugendlichen auszuschließen, um eine Erwachsenen-Party zu feiern.“

Was das Feiern betrifft, brauchten die Jungen und Mädchen keine Nachhilfe – wohl aber darin, den Ausgleich zwischen Party und Arbeit zu finden. Wie anstrengend ein Filmdreh sein kann, war gerade für manche der jungen Darsteller eine neue Erfahrung. Ulrich Limmer: „Das wurde denen erst nach ungefähr einer Woche klar, was das bedeutet an Disziplin, an Genauigkeit, an Rücksichtnahmen, an Früh-ins-Bett-Gehen, Ausgeschlafensein und so weiter.“

Aber dank der intensiven Vorbereitungsphase, in der sich die Jugendlichen unter Ute Wielands Anleitung mit ihren Filmfiguren befassten, und dank der intensiven Betreuung während des Drehs durch geschulte Pädagogen dominierte ganz eindeutig die Spielfreude – und am Ende der Stolz auf das, was man geschafft hatte.

Und auch auf das, was man dabei gelernt hatte. Ulrich Limmer: „Die haben da wirklich viel gelernt. Sie haben erlebt, dass Disziplin das Zentrale überhaupt ist, und sie haben gelernt, wie eine Gruppe funktioniert, wie Arbeitsteilung funktioniert, was Kollegialität ist.“ Als Einstieg in diesen Lernprozess hatte Limmer Armin Rohde

gebeten, vor seinen Szenen mit der Schulklasse – statt Mathe – einen kleinen Grundkurs darin zu geben, was es tatsächlich bedeutet, Filmstar zu sein. Etwas anderes nämlich, als sie sich möglicherweise darunter vorgestellt hatten... Limmers Briefing an Armin Rohde war: „Zeig denen mal, was Disziplin ist!“ Limmer weiter: „Das hat er sich dann zur Aufgabe gestellt: dieser Klasse zu vermitteln, dass Schauspielerei harte Arbeit ist. Dass man sehr oft warten muss und dass es darauf ankommt, konzentriert zu bleiben, sofort auf dem Punkt zu sein, wenn man dran ist – und eben nicht zu sagen: Wie lange dauert’s denn noch?“

INTERVIEWS

INTERVIEW ULRICH LIMMER

Wie lange hat die Suche nach den richtigen Darstellern für die jugendlichen Hauptrollen gedauert?

Lang. Ich weiß gar nicht, wie viele wir angeschaut haben, aber das ging schon in die Hunderte. Ein sogenanntes „Street Casting“ haben wir aber nicht gemacht, weil die Auswahl der Agenturen sehr groß ist. Am Ende haben wir einfach fantastisches Glück gehabt mit den Mädchen, aber auch mit den Jungen.

An hoffnungsvollen Anwärtern mangelt es also nicht?

Ich glaube, die Faszination, Filmschauspieler zu werden, ist ungebrochen. Ganz viele wollen es, aber nur wenige sind auserkoren, auch vom Talent her. Wir hatten das Glück, extrem talentierte junge Darsteller zu finden, sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen. Wobei die Jungen schon viel erfahrener waren, beispielsweise Jonathan Beck – der Sohn von Rufus Beck –, der schon viel gespielt hat, oder auch Wilson Gonzalez Ochsenknecht. Die Mädchen sind dagegen noch sehr frisch. Henriette Nagel, die Darstellerin der Kati, hat hier überhaupt zum ersten Mal gespielt. Diese verschiedenen Niveaus einander anzugleichen, war das große Kunststück, welches Ute Wieland, die Regisseurin, toll hinbekommen hat.

Nicht nur das – sie hat es auch geschafft, dass die erwachsenen Darsteller nicht so überzogen spielen, wie es in Filmen für ein junges Publikum immer wieder vorkommt...

Ich finde auch sehr wichtig, dass das so ist. In der Tat wird bei Kinderfilmen allzu oft gedacht, man könne das fortsetzen, was im Kindertheater gerne gemacht wird, nämlich so überdeutlich zu spielen, dass es nicht nur die letzte Reihe begreift, sondern auch noch draußen die Garderobenfrau! Aber damit täte man dem Genre Unrecht. Denn Kinder sind absolut fähig, kleinste Nuancen zu erkennen und gucken oft viel genauer hin als die Eltern. Und bei Teenies trifft das erst recht zu. Die Lehrer im Film mit ihren Eigenheiten sind deutlich gezeichnete Figuren, aber das wird auch so klar; es gab einfach keine Notwendigkeit herumzuchargieren.

Stand für Sie von Beginn an fest, dass der Grundton des Films auf wirklichkeitsnahen Figuren und realistischen Settings beruhen müsste?

Ja, denn man muss ja auch immer bedenken: Wie unterscheiden wir uns mit Kinofilmen vom Fernsehen? In der abgehobenen Fernsehwirklichkeit leben die Leute meistens sehr viel feiner, als man sich's vorstellen kann; da fahren die Papis Sportwagen und die Mamis Cabrio... Uns war es sehr wichtig, das Ganze mehr zu erden und eine Realität zu zeigen, die man im Fernsehen eben nicht so oft sieht. Da sehen Sie nicht die Arbeiterviertel in Wuppertal, wo wir gedreht haben, oder eine Schule wie die in Barmen - eine sehr schöne Schule, aber eben auch ein typischer 70er-Jahre-Bau. Es ist ein einfaches Milieu, nichts, was glänzt und glitzert. Allerdings muss es deswegen ja noch nicht gleich verarmt sein, das ist nicht das Thema des Films. Das Thema des Films sind schließlich die Träume der Mädchen.

Wie konnten Sie sicher sein, dass Sie es hinbekommen würden, die Lebenswirklichkeit 14-jähriger Mädchen realistisch nachzustellen?

Ich kenne die Welt dadurch ein wenig, dass mein Sohn zur Zeit der Vorbereitung 16

war; die Ästhetik war mir durch ihn und andere aus seiner Klasse vertraut. Und die Nichte von Ute Wieland ist 15 gewesen, als wir gedreht haben. Man hat da sozusagen im familiären Bereich seine Recherchebasis. Und außerdem muss man die Mädchenzeitschriften genau anschauen: Wie ziehen die sich an? Welche Farben mögen sie? Und man muss mit offenen Augen durch die Welt gehen und gucken: Wie leben Leute? Was steht an Möbeln in den Wohnungen? Denn es war klar: Am Ende muss das alles eine große Authentizität haben, damit es das wiedergibt, was die Bücher erzählen.

Wie war die Atmosphäre bei den Dreharbeiten?

Es waren sehr, sehr angenehme Dreharbeiten. Da sind sehr viele enge Freundschaften entstanden; es ist eine richtige Gruppe zusammengewachsen. Daher waren auch alle traurig, als die Dreharbeiten zu Ende waren und haben gefragt: Wann kommt der zweite Teil? Warum drehen wir nicht weiter? Die hätten am liebsten gleich noch zwei, drei Monate weitergemacht...! Nun sind ja noch viele Bücher übrig, und ich würde das auch gerne fortführen. Denn hier ist etwas extrem Sympathisches und auch Anrührendes herausgekommen, was den Film, denke ich, sehr heraushebt.

INTERVIEW UTE WIELAND

Wie weit war das Projekt, als Sie dazukamen?

Als Uli Limmer mich ansprach, existierte das Drehbuch und war schon in einer sehr fortgeschrittenen Form. Die Autorin Maggie Peren und ich haben schon länger versucht, einen gemeinsamen Stoff zu finden; ich kenne sie sehr gut und wusste daher, dass es mit Sicherheit unterhaltsam und gut geschrieben sein würde. Ich habe sofort gesagt: Ich möchte es machen!

Gehen Sie an ein solches großes Kinoprojekt anders heran als an TV-Produktionen?

Es gibt schon Unterschiede; für mich ist es nicht zuletzt eine Sache der Bildsprache. Ich beobachte, dass viele Regisseure gar nichts mit der Größe der Leinwand anfangen können. Dabei muss man sich viel genauer überlegen, was im Bild zu sehen ist, wenn es eben nicht nur ein paar Zentimeter Durchmesser hat wie auf dem Fernseher. Und von der Produktion her unterscheiden sich die beiden Bereiche ganz klar dadurch, dass man bei einem Kinofilm mehr Zeit hat; das heißt, man kann und muss auch sehr viel sorgfältiger arbeiten. Auch in der Postproduktion ist der Zeitplan vom Aufwand her ein ganz anderer. „Freche Mädchen“ war ein Jahr Arbeit; das wäre beim Fernsehen gar nicht finanzierbar.

Hatten Sie damit gerechnet, dass es sich so aufwendig gestalten würde, die richtigen Darstellerinnen zu finden?

Es stellte sich vor allem als eine Altersfrage heraus. Wir haben versucht, 15-jährige zu besetzen – auch deshalb, weil ab diesem Alter die Arbeitsschutzbestimmungen etwas lockerer sind als bei jüngeren Kindern. Das war allerdings schwierig, zum Teil wirkten diese Mädchen schon sehr erwachsen. Und bei jüngeren, die wir uns auch angeschaut haben, war es eben das Gegenteil. Viele von denen kamen als zu jung rüber – man hätte es bei ihnen eher unangenehm empfunden, wenn es um den ersten Kuss geht. Wir waren also sehr eingeschränkt, was das Alter betraf, und dann mussten diejenigen, bei denen es hinkam, ja auch noch spielen können! Und weil es

zu allem Überfluss eine Komödie ist, mussten sie außerdem ein Gespür für Timing haben und das Talent, durch geradliniges Spielen Komik zu erzeugen. Schließlich hatte man immer noch die Befürchtung im Hinterkopf – weil in ein paar Monaten viel passieren kann –, dass die Darstellerinnen bis zum Drehstart ihren Rollen entwachsen wären...

War es für Sie eine große Umstellung, mit so vielen jungen Darstellern zu arbeiten?

Auf jeden Fall – ich hatte zwar immer mal einen Film, wo ich mit einem oder zwei Kinderdarstellern zu tun hatte, aber noch nie ein Projekt, bei dem ein Großteil des Casts Kinder und Jugendliche sind und die Erwachsenen nur in Neben- oder Tagesrollen dabei sind und im Film mehr als Stichwortgeber dienen. Es war auf jeden Fall eine tolle, bereichernde Erfahrung.

Sind sie dabei in ihrer Funktion als Regisseurin selbst zu einer Art Lehrerfigur geworden?

Ich kann das selber gar nicht recht beurteilen, ob ich da als Autorität aufgetreten bin. Es war auf jeden Fall eine starke emotionale Beziehung, die da entstand. Die Mädchen haben wirklich für die Sache gebrannt, es war so eine starke Energie...! Ich hatte selten so viel Freude an der Arbeit wie hier.

Die Erwachsenenendarsteller anscheinend auch: So sehr, wie zum Beispiel Armin Rohde in seiner Rolle als Rumpelstilzchen aufgeht, scheint er sein ganzes Berufsleben darauf gewartet zu haben, einmal einen Mathelehrer in einem abgegriffenen Cordanzug zu spielen...?

Bei Armin Rohde kam, glaube ich, noch hinzu, dass es für ihn eine späte Rache an einem bestimmten Lehrer war, den er in der Schule hatte erdulden müssen. Da platzte regelrecht ein Ventil. Das konnte ich gut nachvollziehen, denn ich hatte zum Teil auch so schräge Vögel – bei mir waren es der Deutschlehrer oder auch ein paar der Naturwissenschaftler. Die Älteren fielen mehr in die Kategorie skurril; von uns Mädchen angeschwärmt wurden damals die Junglehrer...

Sehen Sie diese Kontinuität über die Generationen auch bei den heutigen Jugendlichen?

Eindeutig ja, zumal ich mich noch gut daran erinnere, wie ich mit 14 war. Ich merke es bei meinen Nichten und Neffen im Teenie-Alter: Es ändern sich Moden, es ändern sich Details, aber grundsätzlich hat sich da nicht viel geändert – die Gefühlswelt, die Träume, wie man miteinander umgeht... Wie das Phänomen, dass die gleichaltrigen Jungs immer den kürzeren ziehen, weil die Mädchen nach den älteren Jungs schielen, wie im Film der Brian, der ja wohl schon ein paar Ehrenrunden gedreht hat – und natürlich sind die Jungs mit Bands sowieso die Coolsten. Das war auch damals schon so.

BESETZUNG

Anke Engelke (*Milas Mutter*)

Anke Engelke wurde in Montreal, Kanada geboren und kam im Alter von fünf Jahren nach Deutschland. Zur Schule ging sie in der Nähe von Köln und kann sich gar nicht vorstellen, in einer anderen Stadt zu leben. Mit 10 Jahren sang sie zum ersten Mal im Schulchor und singt immer noch, z.B. seit 1988 bei „Fred Kellner und die famosen Soulsisters“. Mit 12 Jahren moderierte sie zum ersten Mal eine Radiosendung (RTL, „Moment mal“), mit 13 Jahren die erste TV-Sendung („ZDF-Spielexpress“). Als Teenager moderierte sie ab 1980 einige Sommer lang das „ZDF- Ferienprogramm“, ab 1986 lernte sie beim Südwestfunk 12 Jahre lang öffentlich- rechtliches Radiomachen und ist nach wie vor bei SWR3 zu hören („Wie war dein Tag, Liebling!?“ mit Kristian Thees).

1996 startete die „Sat1Wochenshow“ und Anke Engelke durfte mitmachen. 2000 folgte „Anke – Die Comedyserie“, 2002 „Ladykracher“, 2004 „Anke Late Night“, 2006 „LadyLand“, 2007 „Fröhliche Weihnachten“ und 2008 erneut „Ladykracher“.

Mit Olli Dittrich spielt sie seit 2001 Improvisationsstücke in der Reihe „Blind Date“, 2007 zog sie in die Welt der „Sendung mit dem Elefanten“ ein und wurde als Schwester der von Ulrike Kriener gespielten Kommissarin Teil des Ensembles der ZDF-Krimireihe Kommissarin Lucas“.

Im Kino war Anke Engelke 2000 in Detlef Bucks „Liebesluder“ zu sehen, 2005 in Helmut Dietls „Vom Suchen und Finden der Liebe“, 2008 in Ute Wielands „Freche Mädchen“. 2009 kommt Lars Büchels „Lippels Traum“ in die Kinos. Wer genau hinguckt, entdeckt sie auch in den Tobi Baumann-Filmen „Wixxer“ (2004) und „Vollidiot“ (2007).

Anke Engelke sammelte als Kind Synchronerfahrung und konnte seitdem u.a. eine dschungelerprobte Wissenschaftlerin synchronisieren („Tarzan“, 1994), einen vergesslichen Fisch („Findet Nemo“, 1994), eine blaue Frau („Die Simpsons“. seit 2006) und ein überautoritäres Känguru („Horton hört ein Hu“, 2008).

Preise hat sie für ihre Arbeit auch schon bekommen, darunter die Goldene Kamera (1999), den Grimme Preis für die Blind Date-Folge „Taxi nach Schweinau“ (2003), einige Exemplare des Deutschen Comedypreises und erneut den Grimme Preis für „Fröhliche Weihnachten“ mit Bastian Pastewka (2008).

Filmographie (eine Auswahl)

2008	Freche Mädchen Urmel voll in Fahrt (Stimme)	
	Horton hört ein Hu (Stimme) („Horton Hears A Who“)	
2007	Die Simpsons – Der Film (Stimme) („The Simpsons Movie“)	
2006	Oh, wie schön ist Panama (Stimme) Vollidiot Urmel aus dem Eis (Stimme)	Martin Otevrel
2005	Vom Suchen und Finden der Liebe Der kleine Eisbär 2 – Die geheimnisvolle Insel (Stimme)	
2004	Findet Nemo (Stimme)	

Regie

Ute Wieland
Reinhard Klooss
Holger Tappe
Jimmy Hayward
Steve Martino
David Silverman
Tobi Baumann
Reinhard Klooss
Holger Tappe
Helmut Dietl
Piet de Rycker
Thilo Rothkirch
Andrew Stanton

	(„Finding Nemo“) Der Wixxer Germanikus	Lee Unkrich Tobi Baumann Hanns Christian Müller
2002	Der kleine Eisbär (Stimme)	Piet de Rycker Thilo Rothkirch
2000	Liebesluder	Detlev Buck
1999	Disney's Tarzan (Stimme) („Tarzan“)	Chris Buck Kevin Lima
1997	Tatort: „Tod im All“ (TV)	Thomas Bohn

Armin Rohde (*Mathelehrer „Rumpelstilzchen“*)

Armin Rohde absolvierte von 1980 bis 1984 eine Schauspielausbildung an der Folkwang-Hochschule in Essen sowie eine Clownausbildung bei Pierre Byland. Nach einem Engagement am Stadttheater Bielefeld von 1984 bis 1986 war Armin Rohde bis 1995 am Schauspielhaus Bochum tätig. Sein Debüt im Kino gab er 1991 in Helmut Dietls SCHTONK!. Er spielte den Soldaten am Anfang des Films, der seinem Vorgesetzten meldet: "Der Führer brennt nicht!" Im selben Jahr sah man Rohde als "Bierchen" in Sönke Wortmanns KLEINE HAIE. In der Folge spielte er u.a. in Tom Tykwers LOLA RENNT (1997), in den zwei SAMS-Teilen von Ben Verbong (2000, 2003) sowie in TAKING SIDES von Istvan Szabó (2000). 1992 landete Armin Rohde ebenso sein TV-Debüt mit dem Tatort "Der Fall Schimanski" (Regie Hajo Gies) und trat seither in zahlreichen Fernsehfilmen auf wie "Gefährliche Freundin" von Hermine Huntgeburth (1996), "Das Gelbe vom Ei" von Lars Becker (1998), "Kein Weg zurück" von Volker Vogeler (1999) und der „Pommery“-Reihe des ZDF von Manfred Stelzer (2002, 2004). Für seine Leistungen als Bester Charakterschauspieler in Filmen wie "Der bewegte Mann" (1994) und "St. Pauli Nacht" (1998) von Sönke Wortmann, "Das Leben ist eine Baustelle" von Wolfgang Becker (1996) und "Rossini oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief" von Helmut Dietl (1996) wurde Armin Rohde 2000 mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet. Im Jahr 2003 zeichneten ihn die Leser der Zeitschrift "Cinema" mit dem Jupiter als Bester Darsteller auf der Leinwand aus. Im gleichen Jahr erhielt Armin Rohde einen "Bambi" für seine Rolle in dem TV-Zweiteiler "Das Wunder von Lengede" und 2004 den Grimme-Preis für seine Leistung in dem Sat.1-Film "Dienstreise" und "Das Wunder von Lengede". 2005 spielte Armin Rohde in Til Schweigers romantischer Komödie BARFUSS einen Penner und in der schwarzen Komödie BLUTHOCHZEIT einen exzentrischen Millionär. 2006 übernahm Rohde u.a. die Titelrolle in DER RÄUBER HOTZENPLOTZ, einer Neuverfilmung von Ulrich Limmer und Gernot Roll. Einige der jüngeren Produktionen mit Armin Rohde sind neben "Nachtschicht – Ich habe Angst" und „Die Blücherbande“ von Udo Witte, die Kinofilme „Ferrari 49“ von Michael Klier sowie „Up Up to the Sky“ von Hardi Sturm, welcher derzeit in den deutschen Kinos zu sehen ist.

Filmographie (eine Auswahl)

		Regie
2008	Freche Mädchen Väter, denn sie wissen nicht, was sich tut (TV) "Verrückt nach Emma" "Schade um das schöne Geld" "Up! Up! To the Sky" "Ferrari 49" (AT)	Ute Wieland Hermine Huntgeburth Ulrich Zrenner Lars Becker Hardi Sturm Michael Klier

2007	„Die Blücherbande“ Herr Bello Keinohrhasen Nachtschicht – Der Ausbruch (TV)	Udo Witte Ben Verbong Til Schweiger Lars Becker
2006	Der Räuber Hotzenplotz Väter, denn sie wissen nicht, was sich tut (TV) Liebe auf Bewährung (TV)	Gernot Roll Hermine Huntgeburth Ulrich Zrenner
2005	Pommery und Leichenschmaus (TV) Die Bluthochzeit Barfuß A Sound of Thunder Es ist ein Elch entsprungen	Manfred Stelzer Dominique Deruddere Til Schweiger Peter Hymas Ben Verbong
2003	Sams in Gefahr Das Wunder von Lengede (TV)	Ben Verbong Kaspar Heidelberg
2002	Dienstreise – Was für eine Nacht	Stephan Wagner
2001	666 – Traue keinem, mit dem du schläfst Taking Sides – Der Fall Furtwängler Das Sams	Rainer Matsutani István Szabó Ben Verbong
2000	Der Bär ist los Marlene	Dana Vávrová Joseph Vilsmaier
1999	Apokalypso – Bombenstimmung in Berlin (TV) 'Ne günstige Gelegenheit St. Pauli Nacht	Martin Walz Gernot Roll Sönke Wortmann
1998	Geiselfahrt ins Paradies (TV) Das Gelbe vom Ei (TV) Lola rennt	Hans-Erich Viet Lars Becker Tom Tykwer
1997	Der Campus Das Trio Das Leben ist eine Baustelle	Sönke Wortmann Hermine Huntgeburth Wolfgang Becker
1996	Auf Achse (TV-Serie) Rossini – oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief	Hartmut Griesmayr/ Bruno Jantoss/ Michael Lähn Helmut Dietl
1995	Babyfon – Mörder im Kinderzimmer	Kaspar Heidelberg
1994	Der bewegte Mann	Sönke Wortmann
1992	Kleine Haie	Sönke Wortmann
1991	Schtonk!	Helmut Dietl

Piet Klocke (*Musiklehrer Mc Donald*)

Piet Klocke (194 cm, 86 Kilo, 1957), eines der originellsten, „schrägsten“ und komischsten Talente, die Deutschlands Komödiantenszene zu bieten hat, war bis Anfang der 90er Jahre einer der meistbeschäftigten Film- und Fernsehmusiker des Landes (der ARD Zweiteiler „Der Leibwächter“ mit Hauptdarsteller Franz-Xaver Kroetz, Regie: A. Winkelmann, Musik: P. Klocke, erhielt den Grimme-Preis).

Mit der Verleihung des Deutschen Fernsehpreises DER GOLDENE LÖWE, 1998 gelang ihm auch als Humorist der Durchbruch. „In der Rolle des Professors Schmitt-Hindemith von der Tannhäuser-Universität – eine wunderbare Karikatur des verklemmten, verschrobene Professors und eingebildeten Intellektuellen – feiert Klocke wahre Triumphe“ („Süddeutsche Zeitung“).

Es folgten: Der BAYRISCHE KABARETTPREIS (2000), der JÜRGEN-VON-MANGER-PREIS (2001), das Buch „DAS GEHT ALLES VON IHRER ZEIT AB!“ (Droemer/Knauer Verlag), die CD-Veröffentlichung „ABENTEUER IM DIOPTRINANZUG“ (2002), die Darstellung des Internatsdirektors Kreuzkamm in der

Kästnerverfilmung „DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER“ (2002), die Darstellung des Wachtmeister Dimpflmoser in der Verfilmung des „Räuber Hotzenplotz“ (2005), die CD-Veröffentlichung „PUFFY EGBORN II oder SCHEITERN ALS WEG!“ (2006), Gastrollen in „DIE WILDEN HÜHNER“ (2006) und „FRECHE MÄDCHEN“ (2008).

Filmographie (eine Auswahl)

2008	Freche Mädchen
2006	Der Räuber Hotzenplotz Die wilden Hühner
2003	Das fliegende Klassenzimmer

Regie

Ute Wieland
Gernot Roll
Vivian Naefe
Tomy Wigand

Anna Böttcher (*Deutschlehrerin Kempinski*)

Anna Böttcher, 1967 in Berlin geboren, ist einem breiten Publikum nicht zuletzt aus der Serie „Sperling“ bekannt, wo sie von 1998 bis 2005 in elf Folgen als Waltraud Schütze, die „gute Seele“ von Fernseh-Ermittler Sperling alias Dieter Pfaff zu sehen war.

Ihre Schauspielausbildung machte Anna Böttcher an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz. 1990 gab sie ihr TV-Debüt – mit der Hauptrolle in dem Fernsehfilm „Maxi, bitte kommen“. Seither hat sie in mehreren Dutzend Kino- und Fernsehfilmen mitgewirkt, darunter Roland Suso Richters „Die Bubi-Scholz-Story“ (1998), Lars Kraumes „Der Mörder meiner Mutter“ (1999), Karsten Laskes „Hundsköpfe“ (2002) und Manfred Stelzers „Die Sterneköchin“ (2007). Für ihre Rolle in Jan Josef Liefers' „Jacks Baby“ wurde Böttcher 1999 mit dem Deutschen Filmpreis für die beste Nebenrolle ausgezeichnet.

Zu ihren Kinofilmen gehören Peter Sehrs OBSESSION (1997), Michael Bully Herbig's ERKAN & STEFAN (2000), Christoph Roths BAADER (2002) und SEPTEMBER (2003) von Max Färberböck.

Daneben hat Anna Böttcher auch immer wieder Engagements am Theater angenommen, vor allem in Berlin. Dort trat sie u. a. am Hebbel-Theater in Robert Wilsons Inszenierung von Gertrude Steins „Doktor Faustus Lights The Lights“ auf (1994) und spielte am Renaissance Theater in „Romeo und Julia“ (1994) sowie in Michael Frayns Farce „Der nackte Wahnsinn“ (1996). Zuletzt war sie 2002 in den Berliner Sophiensaelen in Gesine Dankwarts „Girlsnightout“ zu sehen.

Filmographie (eine Auswahl)

2008	Freche Mädchen Westernwald (TV) Friedliche Zeiten Pfarrer Braun: Heiliger Birnbaum (TV) Hinter dem Spiegel (TV)
2007	Pornorama 2 Wochen Chef (TV) Hinterhalt (TV) Ich wollte nicht töten (TV) Die Sterneköchin (TV) Kinder, Kinder (TV)
2006	Krieg der Frauen (TV) Unter den Linden – Das Haus Gravenhorst (TV) Geile Zeiten (TV)

Regie

Ute Wieland
Tomy Wigand
Neele Leana Vollmar
Wolfgang Henschel
Rolf Silber
Marc Rothemund
Annette Ernst
Manfred Stelzer
Dagmar Hirtz
Manfred Stelzer
Tobi Baumann
Katinka Feistl
Matthias Tiefenbacher
Annette Ernst

2005	Sperling (TV, 11 Folgen seit 1998)	Dominik Graf, Friedemann Fromm Thomas Jahn u. a.
	Mädchen über Bord (TV)	Hansjörg Thun
	Das Gespenst von Canterville (TV)	Isabel Kleefeld
	Urlaub vom Leben (TV)	Neele Vollmar
2004	Nach grauen Tagen	Ralf Schmerberg
	Schöne Männer hat man nie für sich allein (TV)	Hansjörg Thun
2003	September	Max Färberböck
	Hundsköpfe (TV)	Karsten Laske
2002	Wie die Karnickel	Sven Unterwaldt jr.
	Baader	Christoph Roth
2001	Duell – Enemy at the Gates („Enemy at the Gates“)	Jean-Jacques Annaud
2000	Erkan & Stefan	Michael Bully Herbig
1999	Jacks Baby	Jan Josef Liefers
	Der Mörder meiner Mutter	Lars Kraume
	Gierig	Oskar Roehler
	Sturmzeit (TV)	Bernd Böhlich
1998	Die Bubi Scholz Story (TV)	Roland Suso Richter
1997	Obsession	Peter Sehr
1995	Nächste Woche ist Frieden (TV)	Peter Schulze-Rohr
1990	Maxi, bitte kommen (TV)	Heide Pils
1999	Jacks Baby	Jan Josef Liefers
	Der Mörder meiner Mutter	Lars Kraume
	Gierig	Oskar Roehler
	Sturmzeit (TV)	Bernd Böhlich
1998	Die Bubi Scholz Story (TV)	Roland Suso Richter
1997	Obsession	Peter Sehr
1995	Nächste Woche ist Frieden (TV)	Peter Schulze-Rohr
1990	Maxi, bitte kommen (TV)	Heide Pils

David Rott (*Pit Winter*)

David Rott wurde 1977 in Leverkusen geboren. Seine Schauspielausbildung absolvierte er am Wiener Max-Reinhardt-Seminar im Studiengang Schauspiel und Schauspielregie, wo er u.a. von Klaus Maria Brandauer unterrichtet wurde. Nach seinem Abschluss wurde Rott Ensemblemitglied des Burgtheaters. In seinen zwei Spielzeiten dort war er unter anderem in Christina Paulhofers gefeierter Inszenierung von Wedekinds „Frühlings Erwachen“ zu sehen. 2001 zeichnet ihn die Zeitschrift „Theater heute“ als Besten Nachwuchsdarsteller aus. Rotts nächste Station wurde das Deutsche Theater Berlin, bevor er 2003 ans Schauspielhaus Zürich wechselte, wo er bis 2005 festes Ensemblemitglied war und seitdem immer wieder als Gast zu sehen ist.

Seit 2003 ist David Rott auch in diversen Fernsehrollen zu sehen gewesen, darunter in mehreren „Tatort“-Folgen. Sein Kinodebüt gab David Rott 2003 in Marco Kreuzpaintners GANZ UND GAR, wofür er beim Max-Ophüls-Festival als bester Nachwuchsschauspieler ausgezeichnet wurde. Zu seinen weiteren Filmen gehören Sherry Hormans MÄNNER WIE WIR (2004) und Peter Lichtefelds PLAYA DEL FUTURO (2005).

Filmographie (eine Auswahl)

		Regie
2008	Freche Mädchen	Ute Wieland
	Tatort: Schatten der Angst (TV)	Martin Eigler

	Tatort: Erntedank e.V. (TV)	Angelina Maccarone
2007	Das letzte Stück Himmel (TV)	Jo Baier
	Paparazzo (TV)	Stephan Wagner
2005	Playa del futuro	Peter Lichtefeld
2004	Die Rosenzüchterin (TV)	Erhard Riedlsperger
	Männer wie wir	Sherry Horman
2003	Ganz und gar	Marco Kreuzpaintner
	Tatort: Mietsache (TV)	Daniel Helfer

Emilia Schüle (*Mila*)

Emilia Schüle wurde 1992 geboren und lebt in Berlin. Sie spielt Klavier und interessiert sich für Modern Dance, Streetdance und Ballett. Letztes Jahr war sie in Edzard Onnekens TV-Fantasy-Thriller „Manatu – Nur die Wahrheit rettet dich“ zu sehen; 2006 spielte sie eine Rolle in dem Episoden-Kurzfilm „Nichts weiter als“ und in der ZDF-Produktion „Guten Morgen, Herr Grothe“ unter der Regie von Lars Kraume. Außerdem war sie in diversen TV-Werbepots zu sehen. In FRECHE MÄDCHEN spielt sie ihre erste Kino-Rolle.

Selina Shirin Müller (*Hanna*)

Selina Shirin Müller wurde 1993 in Wetzlar geboren. Unter dem Namen Selina ist sie als Popsängerin bekannt. Im Alter von zwölf Jahren nahm sie am "Kiddy Contest 2005" des österreichischen Fernsehsenders ORF teil und belegte auf Anhieb den zweiten Platz. 2006 gewann sie den Gesangswettbewerb des Kinder-TV-Senders Ki.Ka "Beste Stimme gesucht!" Selina sang auch den offiziellen Song zum zehnjährigen Jubiläum des Ki.Ka 2007 mit dem Titel "Dein Tag", den Jeanette Biedermann für sie schrieb. Mit "Dein Tag" (und weiteren Liedern) trat sie auf der Ki.Ka-Sommertour in mehreren deutschen Städten und auch in der ARD-Sendung "Tigerentenclub" auf. Parallel zum Kinostart im Sommer veröffentlicht Selina den Song zum Film „Ich bin nicht mehr Ich“ bei EMI Music, den sie auch in „Freche Mädchen“ singt. Im August dieses Jahres wird sie ihr erstes Studioalbum veröffentlichen.

Henriette Nagel (*Kati*)

Die 1992 geborene Henriette Nagel lebt in Berlin. Sie interessiert sich für Capoeira, Jazzdance, Musik, Volleyball, Bücher, Filme und ihre Freunde. FRECHE MÄDCHEN ist ihr Kino-Debüt.

Wilson Gonzalez Ochsenknecht (*Brian*)

Wilson Gonzalez Ochsenknecht, 1990 in München geboren, ist der Sohn von Natascha und Uwe Ochsenknecht, und der ältere Bruder von Jimi Blue Ochsenknecht.

Nach einer kleinen Rolle im Alter von zehn Jahren in Doris Dörries ERLEUCHTUNG GARANTIERT, in dem sein Vater eine der Hauptrollen spielte, begann zwei Jahre später mit DIE WILDEN KERLE Wilson Gonzalez' Karriere als Filmstar – auch wenn

das bei den Dreharbeiten zum ersten Film noch niemand ahnte. Mit dem großen Erfolg der Kinofilme um eine Jungen-Fußballmannschaft stellte sich aber richtiger Starrummel um Wilson Gonzalez ein. 2004 erhielt er einen Undine Award als Bester Filmdebütant für seine „Wilde Kerle“-Rolle des Marlon. Aktuell folgte im März 2008 die Auszeichnung mit dem Steiger Award in der Kategorie Nachwuchs zusammen mit seinem Bruder Jimi Blue Ochsenknecht.

Nach Ende der Dreharbeiten zu DIE WILDEN KERLE 4 entschloss sich Wilson Gonzalez, eine Auszeit zu nehmen, um Neues auszuprobieren: In der Nähe von Los Angeles studierte er von 2006 bis 2007 ein Jahr lang Kunst und Film. Seit seiner Rückkehr nach Deutschland hat sich Wilson Gonzalez zunächst auf seine andere Leidenschaft, die Rockmusik, konzentriert. Schon mit acht Jahren hatte er angefangen, Schlagzeug zu lernen; mit 14 war er kurzfristig Sänger einer Metal-Schulband – und in Los Angeles waren einige HipHopper in seinem Freundeskreis, die ihn bestärkten, es mit eigenen Texten zu versuchen.

Ende Mai erscheint Wilson Gonzalez' Debütalbum „Cookies“, mit Songs, die nach eigener Aussage von Bands wie Queens of the Stone Age, den Arctic Monkeys und Led Zeppelin beeinflusst sind.

Filmographie (eine Auswahl)

2008	Freche Mädchen
2007	Die wilden Kerle 4
2006	Die wilden Kerle 3
	Das häßliche Entlein & ich (Stimme) („The Ugly Duckling and Me!“)
2005	Die wilden Kerle 2
2003	Die wilden Kerle
1999	Erleuchtung garantiert

Regie

Ute Wieland
Joachim Masannek
Joachim Masannek
Michael Hegner
Karsten Kiilerich
Joachim Masannek
Joachim Masannek
Doris Dörrie

STAB

Ute Wieland (*Regie*)

Die in Großbottwar (bei Stuttgart) geborene Ute Wieland studierte zunächst Germanistik und Theaterwissenschaften, bevor sie sich an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film einschrieb. Ihr Kinodebüt IM JAHR DER SCHILDKRÖTE von 1989 war im selben Jahr für den Bundesfilmpreis nominiert. Danach arbeitete Ute Wieland hauptsächlich an TV-Produktionen, darunter die „Polizeiruf 110“-Folge „Hetzjagd“, die Komödien „Wie angelt man sich seinen Chef?“ und „Italiener und andere Süßigkeiten“ und den Zweiteiler „Miss Texas“. 2006 kehrte Ute Wieland mit der Fußballkomödie FC VENUS auf die große Leinwand zurück. Zuletzt war von ihr Ende 2007 der Lena-Odenthal-„Tatort“ mit dem Titel „Fettkiller“ zu sehen. Ihr nächstes Projekt ist ein dreiteiliger Fernsehfilm im Auftrag des ZDF mit dem Arbeitstitel „Im Moment die Rebellin“, die Familiensaga einer Unternehmerfamilie im Deutschland der 50er und beginnenden 60er Jahre, der im Sommer in Bayern und Tschechien gedreht wird. Geplanter Ausstrahlungstermin ist Januar 2009.

Filmographie (eine Auswahl)

2008	Freche Mädchen
2007	Tatort: Fettkiller (TV)
2006	FC Venus
2005	Miss Texas (TV)
2004	Italiener und andere Süßigkeiten (TV)
2003	Eiskalte Freunde (TV, auch Drehbuch)
2001	Die Mutter meines Mannes (TV)
2000	Wie angelt man sich seinen Chef? (TV)
1998	Polizeiruf 110: Hetzjagd (TV)
1989	Im Jahr der Schildkröte
1985	Tango im Bauch (auch Drehbuch, Schnitt, Produktion)

Maggie Peren (Drehbuch)

Maggie Peren, 1974 in Heidelberg geboren, schrieb ihr erstes Drehbuch VERGISS AMERIKA 1997 während ihres Studiums der Literaturwissenschaften an der LMU in München. Das Drehbuch wurde 1999 unter der Regie von Vanessa Joop verfilmt und mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Regieförderpreis des Filmfests München, dem 2. Preis des Filmfests Hamburg sowie dem First Steps Award 2000. Parallel zu VERGISS AMERIKA arbeitete sie mit Dennis Gansel am Drehbuch zu DAS PHANTOM. Der Film wurde 1999 fürs Fernsehen verfilmt und erhielt im Jahr 2000 mehrere Grimme-Preise. Ein Jahr später entstand in Zusammenarbeit mit Christian Zübert das Drehbuch zum Kinofilm MÄDCHEN, MÄDCHEN (2001), welches wiederum von Dennis Gansel verfilmt wurde. Es folgten vier Drehbücher für Debüt-Filme, u.a. der Kinofilm GANZ UND GAR und das Kleine Fernsehspiel KISS AND RUN, für das Maggie Peren den Drehbuchpreis der Medien und Filmgesellschaft Baden-Württemberg und einen Grimme-Preis in Silber (Drehbuch und Darstellung) erhielt.

Das Drehbuch zu NAPOLA (in Zusammenarbeit mit Dennis Gansel) wurde bereits vor dessen Verfilmung im Herbst/Winter 2003/2004 mit einem Deutschen Filmpreis als Bestes Unverfilmtes Drehbuch ausgezeichnet. 2003 entstand das Drehbuch für den Kurzfilm MEINE ELTERN, das auf Kurzfilm- und Studentenfestivals mehr als 30 Preise gewann, u.a. den Channel Four Publikumspreis in London. Für den Kurzfilm HYPOCHONDER (2004) schrieb Maggie Peren das Buch und führte erstmals Regie. Sie erhielt dafür den Blind Spot Regie-Preis beim Filmfest Hamburg. Die Drehbucharbeit an STELLUNGSWECHSEL (Koautor: Christian Bayer) begann im Sommer 2004. Zwei Jahre später entstand das Drehbuch (Koautor Stefan Schaller) für den erfolgreichen Kinderfilm HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI nach einem Roman von Cornelia Funke (Regie: Detlev Buck) und das englische Drehbuch BLOODY GERMANS. Aktuell hat Maggie Peren das Drehbuch zum Flüchtlingsdrama PAS DE CHOIX fertig gestellt, das sie auch selber inszenieren will.

Filmographie (eine Auswahl)

		Regie
2008	Freche Mädchen	Ute Wieland
2007	Stellungswechsel (auch Buch, Co-Autor: Christian Bayer)	Maggie Peren
2006	Hände weg von Mississippi (Buch, Co-Autor Stefan Schaller)	Bundesfilmpreis 2007 Bayrischer Filmpreis 2008 Kinder-Jugendfilm Detlev Buck
2005	Hypochonder (Kurzfilm) (auch Buch)	Maggie Peren
2004	Napola – Elite für den Führer (Buch, Co-Autor D. Gansel) Meine Eltern (Kurzfilm) (Buch)	Bundesfilmpreis 2003: Bestes Drehbuch Prix de Canal +/ Chanel 4 Publikumspreis Dennis Gansel
2002	Kiss and Run (Buch und Darstellerin)	Adolf-Grimme-Preis 2003 Drehbuchpreis der MFG, Berlinale 2000 Annette Ernst
2001	Mädchen, Mädchen (Drehbuch, Co-Autor: Christian Zübert)	Dennis Gansel
2000	Vergiss Amerika (Drehbuch) Das Phantom (Drehbuch, Co-Autor: D. Gansel)	Hypopreis Filmfest München/ First Step Award Adolf-Grimme-Preis 2001 in Silber + Publikumspreis Vanessa Joop Dennis Gansel

Bianka Minte-König (*Buchvorlage*)

Bianka Minte-König, in Berlin geboren, ist promovierte Literaturwissenschaftlerin. Sie lehrt an der Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel, wo sie seit 1980 eine Professur für Literatur-, Medien- und Theaterpädagogik innehat. Drei Jahre war sie Frauenbeauftragte der Hochschule, sechs Jahre Dekanin des FB Sozialwesen.

Sie leitete zehn Jahre ein Kindertheater, für das sie auch zahlreiche Stücke schrieb, und schuf in Braunschweig mit der „KinderMedienScheune“ ein Kinderkulturzentrum mit Bilderbucharchiv und einer Galerie für Kinderbuchillustratoren. Sie veranstaltet dort Lesungen und Schreibwerkstätten für Frauen und Mädchen. Die Braunschweiger-Bilderbuch-Ausstellung und der „Eulenspiegelpreis“ für Bilderbücher gehen auf ihre Initiative zurück.

Vor gut zehn Jahren begann sie, Kinder- und Jugendbücher zu schreiben. Inzwischen ist sie durch ihre Sachbilderbücher, vor allem aber die Romane aus der Reihe „Freche Mädchen - freche Bücher“, zu einer der erfolgreichsten Jugendbuchautorinnen Deutschlands geworden – allein von ihren Mädchen-Romanen sind mehr als 1,5 Millionen Stück verkauft worden, hinzu kommen noch die Verkäufe im Ausland: Bücher von ihr wurden bereits in 22 Sprachen übersetzt. Außerdem erschienen sie als Hörspiele, Hörbücher, Manga und nun auch als Kinofilm. Mit ihrem lockeren Stil und Themen nahe am Lebensalltag junger Mädchen hat sich Minte-König nicht nur in die Jugendbuchbestsellerlisten sondern auch in die Herzen zahlloser Leserinnen geschrieben.

Durch ihre Erfahrungen in der Mädchenarbeit und als Frauenbeauftragte sowie durch ihre eigene Tochter Gwyneth kam der Literaturpädagogin die Idee zu einer modernen Mädchenbuchreihe, die sie an den Thienemann Verlag herantrug. Nach dem Bestsellererfolg ihres ersten Bilderbuches (Komm mit in den Kindergarten, 1996) griff der Verlag diese Idee gerne auf. Im Frühjahr 1998 startete mit Minte-Königs „Generalprobe“ auch gleich die Premiere der Mädchenbuchreihe Freche Mädchen – freche Bücher (FM-FB), die eine buchstäblich neue Ära im eher betulichen deutschen Mädchenbuch einleitete.

Inzwischen sind mehrere, überaus beliebte Subreihen mit unterschiedlichen Heldinnen von Bianka Minte-König in der Reihe erschienen. Weltbestseller ist jedoch „Handy-Liebe“ (2000), der erste Band der Reihe um die Freundinnen Hanna, Mila und Kati, deren turbulente Pubertätswirren auch Thema des Films „Freche Mädchen“ sind. Vier von acht Hanna-Mila-Kati-Romanen lieferten Stoff für den Film: „Liebesquiz & Pferdekuss“, „Superstars & Liebesstress“, „Liebestrank & Schokokuss“ und „Liebestest & Musenkuss“.

Hanna-Mila-Kati-Bücher erschienen als Hörspiele (Hörbuchbestellerliste), Hörbücher (Der Audio Verlag) und Manga-Adaption (Liebesrätsel & Handykuss, Tokyopop)

Den Erfolg der Mädchenromane setzt Minte-König nun zusammen mit ihrer Tochter Gwyneth in einer Reihe für junge Frauen im Heyne Verlag fort. Von den Romanen um die drei Freundinnen Alix, Melli und Paula, die nach der Liebe und ihrem Platz im Leben suchen, sind bisher vier Titel erschienen. Zuletzt: „Liebe? Nur mit Dir!“

Bianka Minte-König hat eine Tochter (geb.1983) und einen Sohn (geb.1990) und lebt in Niedersachsen.

Mehr zur Autorin und ihren Veröffentlichungen: www.biankaminte-koenig.de

Ulrich Limmer (Produzent)

Der 1955 geborene Ulrich Limmer ist Inhaber und Geschäftsführer der collina Filmproduktions GmbH mit Sitz in München. Als Produzent und Drehbuchautor hat er an einigen der erfolgreichsten deutschen Filmproduktionen mitgewirkt, darunter an Helmut Dietls Oscar-nominierter Komödie SCHTONK und einigen Verfilmungen von Kinderbüchern des Autors Paul Maar wie DAS SAMS und HERR BELLO.

Von 1978 bis 1981 studierte Ulrich Limmer an der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) in München; von 1981 bis 1983 arbeitete er an der HFF als Herstellungsleiter. 1984 ging er als Produzent zur Bavaria Film, wo er bis 1996 tätig war, zuletzt als Chefproduzent Kino und Geschäftsführer der Bavaria Verleih und Produktions GmbH. Von 1999 bis 2001 arbeitete er als Geschäftsführer der Kinowelt Filmproduktion GmbH, ebenfalls in München. 2002 gründete er die collina Filmproduktions GmbH.

Seit 1997 ist Ulrich Limmer Leiter des Studienbereichs „Creative Producing“ an der Filmakademie Baden-Württemberg; 1998 wurde er zum Honorarprofessor ernannt.

Limmer ist außerdem Mitglied der deutschen Filmakademie und der Europäischen Filmakademie.

Zahlreiche von Limmers Filmen wurden mit Preisen und Ehrungen ausgezeichnet (Auswahl): SCHTONK war für einen Oscar und einen Golden Globe nominiert und gewann den Bundesfilmpreis (Filmband in Gold) und den Drehbuchpreis beim Filmfestival von Tokio; RENNSCHWEIN RUDI RÜSSEL und SAMS IN GEFAHR erhielten den Bayerischen Filmpreis; DAS SAMS wurde mit dem Deutschen Filmpreis als bester Kinder- und Jugendfilm ausgezeichnet. Jüngst erhielt das TV-Drama „Angsthasen“ Nominierungen als bester Film für eine Goldene Kamera sowie für einen Grimme-Preis.

Limmers nächstes Projekt nach FRECHE MÄDCHEN ist eine weitere Verfilmung eines Buches von Paul Maar: Gerade sind die Dreharbeiten zu LIPPELS TRAUM (Regie: Lars Büchel) zu Ende gegangen. Der Film mit Anke Engelke, Moritz Bleibtreu und Christiane Paul in den Erwachsenen-Hauptrollen soll 2009 in die Kinos kommen.

Filmographie (eine Auswahl)

		Regie
2008	Freche Mädchen Lippels Traum	Ute Wieland Lars Büchel
2007	Herr Bello (auch Co-Autor) Angsthasen (TV, auch Autor)	Ben Verbong Franziska Buch
2006	Der Räuber Hotzenplotz (auch Co-Autor) Die Liebesflüsterin (TV)	Gernot Roll Jakob Schäuffelen
2003	Sams in Gefahr (auch Co-Autor)	Ben Verbong
2002	Bella Martha (Co-Produzent) Der Felsen (Co-Produzent)	Sandra Nettelbeck Dominik Graf
2001	Das Sams (auch Co-Autor)	Ben Verbong
2000	Eine Hand voll Gras (Co-Produzent) Vergiss Amerika (Co-Produzent) Alaska.de (Co-Produzent) Gripsholm (Co-Produzent)	Roland Suso Richter Vanessa Jopp Esther Gronenborn Xavier Koller
1997	Comedian Harmonists (Dramaturgie)	Joseph Vilsmaier
1995	Rennschwein Rudi Rüssel (Co-Autor)	Peter Timm
1992	Schtonk (auch Co-Autor)	Helmut Dietl
1984	Das Arche Noah Prinzip (Produktionsleitung)	Roland Emmerich

Martin Moszkowicz (*Executive Producer*)

Geboren 1958, studierte Martin Moszkowicz bis 1980 an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Danach arbeitete er als Produktions- und Herstellungsleiter, Line Producer und Produzent bei zahlreichen Produktionen weltweit. 1985 wurde er Produzent und Geschäftsführer bei der M+P Film GmbH, München. Von 1991 an war er bei der Constantin Film Produktion GmbH als Produzent und von 1996 bis zum Börsengang 1999 auch als Geschäftsführer tätig. Seit damals ist Martin Moszkowicz Vorstand für den Bereich Produktion bei der Constantin Film AG.

Als Produzent, Executive Producer, Co-Produzent oder Geschäftsführer der Produktionsfirma hat er bei über 100 Kinofilmen mitgewirkt und war an vielen deutschen Erfolgsfilmen beteiligt.

Filmografie (eine Auswahl)

			Regie
2008	Effi Im Winter ein Jahr Anonyma Der Baader Meinhof Komplex Freche Mädchen Urmel voll in Fahrt		Hermine Huntgeburth Caroline Link Max Färberböck Uli Edel Ute Wieland Reinhard Klooss, Holger Tappe Dennis Gansel
2007	Die Welle Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken Resident Evil: Extinction („Resident Evil: Extinction“) Pornorama Herr Bello Schwere Jungs Neues vom Wixxer	58. Dt. Filmpreis 2008	Leander Haußmann Russell Mulcahy Marc Rothemund Ben Verbong Marcus H. Rosenmüller Cyrill Boss, Phillipp Stennert Tom Tykwer Sebastian Niemann Oskar Roehler Gernot Roll Doris Dörrie Hermine Huntgeburth Oliver Hirschbiegel Alexander Witt
2006	Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders Hui Buh – Das Schlossgespenst Elementarteilchen Der Räuber Hotzenplotz		
2005	Der Fischer und seine Frau Die weiße Massai		
2004	Der Untergang Resident Evil: Apocalypse („Resident Evil: Apocalypse“)		
2002	Resident Evil („Resident Evil“) Nackt Freche Biester! Erkan & Stefan gegen die Mächte der Finsternis Knallharte Jungs 666 – Traue keinem, mit dem Du schläfst! Epsteins Nacht	53. Dt. Filmpreis 2003	Paul W.S. Anderson Doris Dörrie Melanie Mayron Axel Sand Granz Henman Rainer Matsutani Urs Egger
2001	Nirgendwo in Afrika Der Schuh des Manitu	Oscar® 2003 52. Dt. Filmpreis 2002 24. Bay. Filmpreis 2002 23. Bay. Filmpreis 2001 (Publikumspreis) 52. Dt. Filmpreis 2002 (Publikumspreis)	Caroline Link Michael Bully Herbig

2000	Mädchen, Mädchen Thema Nr. 1 Harte Jungs Erkan & Stefan Time Share		Dennis Gansel Maria Bachmann Marc Rothemund Michael Bully Herbig Sharon von Wietersheim
1999	The Calling Der große Bagarozzy		Richard Caesar Bernd Eichinger
1998	Bin ich schön? Der Campus Leslie Nielsen ist sehr verdächtig („Wrongfully Accused“) Opernball (TV)	19. Bay. Filmpreis 1997	Doris Dörrie Sönke Wortmann Pat Proft
1997	Ballermann 6 Es geschah am hellichten Tag (TV) Die drei Mädels von der Tankstelle Prinz Eisenherz („Prince Valiant“)		Urs Egger Gernot Roll/ Tom Gerhardt Nico Hofmann Peter F. Bringmann Anthony Hickox
1996	Charley's Tante (TV) Fräulein Smillas Gespür für Schnee („Smilla's Sense for Snow“) Das Mädchen Rosemarie (TV) Die Halbstarke (TV)		Sönke Wortmann Bille August
1995	Das Superweib		Bernd Eichinger Urs Egger
1994	Der bewegte Mann Voll Normal		Sönke Wortmann Sönke Wortmann Ralf Huettner
1993	Das Geisterhaus („The House of Spirits“) Body of Evidence („Body of Evidence“)		Bille August
1992	Der Zementgarten („The Cement Garden“) Salz auf unserer Haut („Salt on our Skin“) TKKG		Uli Edel Andrew Birkin Andrew Birkin
1991	Manta, Manta		Ulrich König
1988	Die Venusfalle		Wolfgang Büld
1982	Der Fan		Robert van Ackeren Eckhart Schmidt

BESETZUNG

Mila
Hanna
Kati
Mathelehrer „Rumpelstilzchen“
Musiklehrer Mc Donald
Deutschlehrerin Kempinski
Referendar Pit Winter
Brian
Markus
Branko
Tobi
Kiwi
Vanessa
Markus' Vater

Emilia Schüle
Selina Shirin Müller
Henriette Nagel
Armin Rohde
Piet Klocke
Anna Böttcher
David Rott
Wilson Gonzalez Ochsenknecht
Jonathan Beck
Ben Unterkofler
Vincent Bruder
Marius Weingarten
Christina Peifer
Christian Tramitz

STAB

Regie
Drehbuch
Buchvorlage
Produzent
Executive Producer
Co-Produzenten
Kamera
Herstellungsleitung
Casting
Kostümbild
Maskenbild
Szenenbild
Schnitt
Musik
Originalton
Mischung
Sounddesign
Visual Effects
Comic Zeichnungen

Ute Wieland
Maggie Peren
Bianka Minte-König
Ulrich Limmer
Martin Moszkowicz
Franz Kraus, Antonio Exacoustos
Peter Przybylski
Manfred Brey
Stefany Pohlmann, Nicole Fischer
Elena Wegner
Sabine Ellmerer, Claudia Busch
Frank Polosek
Dunja Campregher
Oli Biehler
Jérôme Burkhard, Rolf W. Hapke
Tschangis Chahrokh
Sören Blüthgen
Jürgen Schopper
Birgit Schoessow

VERLEIH

Constantin Film Verleih GmbH
Feilitzschstraße 6
80802 München

Tel: 089-44 44 600

Fax: 089-44 44 -167

www.constantinfilm.de

PRESSEBETREUUNG

CONSTANTIN FILM
Beate Hornung

aim – CREATIVE STRATEGIES & VISIONS
Conny Suhr & Simone Bachofner
Mariannestr. 9-10
10999 Berlin
Tel: 030-61 20 30 - 0
Fax: 030-61 20 30 - 99
E-Mail: conny.suhr@aim-pr.de
simone.bachofner@aim-pr.de

Pressematerial ausschließlich online abrufbar!

Fotomaterial (TIFF / JPEG in verschiedenen Auflösungen) sowie Textmaterial sind online abrufbar und stehen zum Download bereit unter:

www.constantinfilm.medianetworx.de